

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verhehlen, daß im eigenen Staate vielfach der Glaube an ihn schwand, daß vielfach die Zuversicht auf die Zukunft der Monarchie erschüttert ward.

Da kam der Weltkrieg. Mit dem Schwerte in der Faust erwies und erweist Österreich-Ungarn seine kraftvolle Existenz. Ein neues ungewohntes Lebensgefühl durchströmt die Monarchie — eine Bürgschaft für ihre Zukunft.

Österreich-Ungarn hat eine Zukunft, nicht bloß eine Vergangenheit. Die großen Linien und Aufgaben dieser Zukunft werden aber recht deutlich aus der Vergangenheit. Die Geschichte lehrt manche Komponenten verstehen, die das komplizierte Staatsgebäude der Gegenwart zusammenfügten und bestimmen. Es genügt auf einige wichtige Momente aufmerksam zu machen.\*)

Die Donauländer waren im römischen Reiche der Kaiserzeit Seile des großen Imperiums. Das Weltreich zerfiel. Aber der Romanisierungsprozeß, den seine Völker mehr oder minder stark durchgemacht hatten, hinterließ dauernde Folgen: wir nennen die romanischen Völker der Italiener, der Ladinen, der Rumänen. Dann wurden die Donauländer das Durchzugsgebiet der Völkerwanderungen, die erst mit der Landnahme der Ungarn ihr letztes Ende fanden. Diese Völkerbewegungen haben die Hauptgrundlagen der merkwürdigen ethnographisch-historischen Verhältnisse an der Donau geschaffen. Um das Jahr 500 zogen die germanischen Markomannen aus Böhmen und erfüllten dann unter dem Namen der Baiern das Alpenvorland von der Enns bis zum Lech und die tirolischen Alpentäler. So wurde in Böhmen und Mähren Raum zum Nachrücken slavischer Volksstämme aus dem Osten und Südosten. Slaven waren auch in den Ostalpenländern weit vorgedrungen.

\*) Die folgenden Ausführungen bildeten den Gegenstand eines Vortrages in der Wiener Urania am 14. Dezember 1915.